

109

Rose 14

Zu der Patentschrift 505 760  
Kl. 68e Gr. 6

Abb. 1.

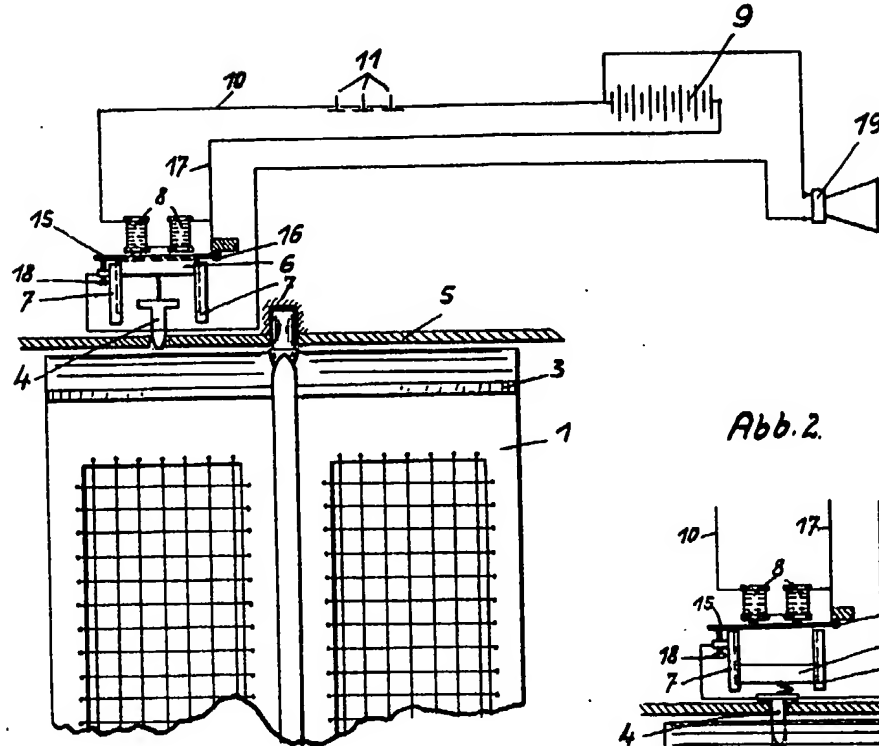


Abb. 2.

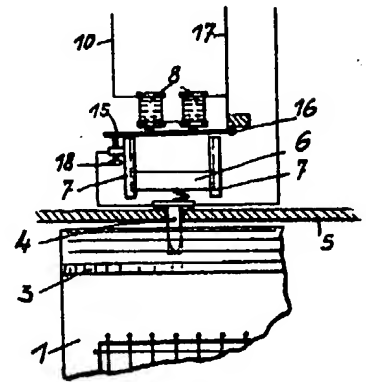
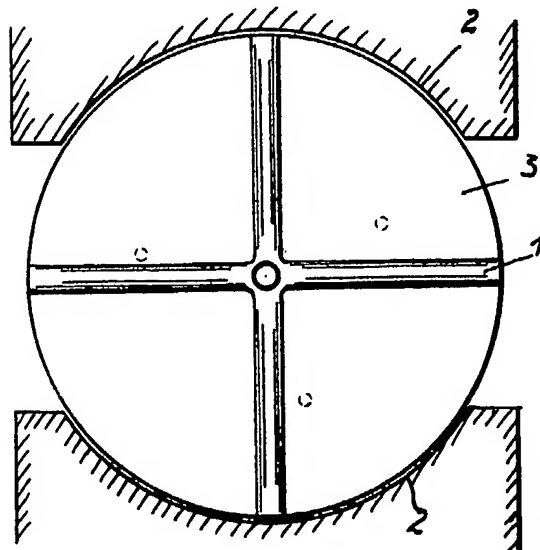


Abb. 3.



20/1.01  
Bw

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN AM  
23. AUGUST 1930

~~20~~  
33

REICHSPATENTAMT  
PATENT-SCHRIFT

№ 505 760

KLASSE 68e GRUPPE 6

R 74801 III/68e

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 14. August 1930

Max Roselt in Chemnitz

Fernausslösung für die Fallriegel von Drehtüren zur Sicherung von Gebäuden

Patentiert im Deutschen Reiche vom 31. Mai 1928 ab

Zur Sicherung von Banken, Kassen und anderen öffentlichen Gebäuden hat man bereits bei den Eingängen Drehtüren und in deren Bereich Fallriegel angeordnet, die von bestimmten entfernt liegenden Stellen aus zur Wirkung gebracht werden können und dann die Türen verriegelt halten, um ein Entweichen der eingedrungenen Verbrecher zu verhindern bzw. eine von außen anströmende Menschenmenge aufzuhalten. Bei den bekannten Vorrichtungen dieser Art erfolgt meist die Ausslösung mechanisch, so daß es bei der Vorbereitung eines Einbruches möglich ist, die Fallriegel unwirksam zu machen. Diesen letzteren Nachteil besitzen auch diejenigen Vorrichtungen, bei denen der Fallriegel mechanisch in der Ruhelage gehalten und elektromagnetisch ausgelöst wird. Um eine betriebssichere Ausslösungsvorrichtung zu schaffen, wird erfindungsgemäß der Anker, der die Fallriegel trägt, mit den letzteren nicht starr, sondern unter Zwischenschaltung eines biegsamen Zwischengliedes verbunden, so daß er sich auch bei einer nur kurzen Unterbrechung des Stromes in zuverlässiger Weise aus dem Bereich des Elektromagneten entfernen kann, selbst wenn zufälligerweise etwa eine unter dem Fallriegel stehende Türkante das sofortige Niederfallen des Riegels verhindert. Selbst in einem solch ungünstigen Fall kann daher ein nachträgliches Wiedereinschalten des Stromes durch Loslassen des Unterbrecherkontaktes die sichere Verriegelung der Ausgangstür nicht in Frage stellen.

Die Zeichnung veranschaulicht ein Ausführungsbeispiel des Erfindungsgegenstandes, und zwar zeigt

Abb. 1 in schematischer Darstellung die Gesamtanlage zur Verriegelung der Drehtür in Ruhelage,

Abb. 2 die zur Verriegelung dienenden Teile in der Riegelstellung und

Abb. 3 einen Grundriß der Tür.

Die Drehtür 1 ist derart ausgeführt, daß sie sich weder zusammenklappen noch verschieben läßt, vielmehr einem gewaltsamen Angriff in jeder Hinsicht widerstehen kann. Die einzelnen Flügel erhalten zweckmäßigerweise Glaseinsätze, die aber auf beiden Seiten durch starke Gitter geschützt sein müssen. Die festen Führungswände 2, zwischen denen die Drehtür 1 angeordnet ist, sollen derart stark gehalten sein, daß sie den Ausgang sicher sperren, sobald die Drehtür nach dem Auslösen der Riegel nur noch in einem kleinen Winkelbereich schwenkbar ist. Die obere Kante der Türflügel kann zugespitzt sein, um die zugespitzten Riegel beim Niederfallen möglichst wenig zu behindern. Es empfiehlt sich, etwas unterhalb der oberen Türkanten eine Zwischendecke 3 in der Drehtür vorzuschieben, um die darüber befindlichen Fallriegel 4 jeglichem Zugriff von unbefugter Seite zu entziehen. Die Zwischendecke 3 dient zugleich zur Versteifung der Drehtür. Oberhalb der Tür 1 ist eine feste Decke 5 angeordnet, durch die für jede Drehtür mehrere Fallriegel 4 frei beweglich hindurchgreifen. Diese